

*In einigen Tagen liefern wir aus:*

MARGARET MACKAY

## Lotosblüte im Wind

Roman einer Eurasierin

Übersetzt aus dem Amerikanischen von Helmut Giese

Achtfarbiger Schutzumschlag nach einem chinesischen Wandgemälde aus dem 10. Jahrh.

Pappe RM 6.50; Leinen RM 7.50

Eine Geschichte, wie sie niemals vorher erzählt wurde. Ein ganz andersgeartetes China stellt Margaret Mackay dar, die seit Jahren in Tientsin lebt, ein menschlich beunruhigtes, landschaftlich unvergängliches China am Rande der europäischen Konzessionen. Im Mittelpunkt ihres ersten, dichterisch besonders reizvollen Romans steht Linda, das Kind eines amerikanischen Vaters und einer chinesischen Mutter. Schwankend zwischen der väterlichen Überlieferung und dem Zwange des mütterlichen Bluts, schwankend auch zwischen dem gesellschaftlichen Anspruch des Vaters und der dunklen Überlieferung ihrer mütterlichen Ahnen, fühlt sie sich in ein Niemandsland versetzt, in dem jegliches Glück keine Heimstatt hat, nur in flüchtigen Melodien darüber hinwegstreicht. Einmal zur Unfruchtbarkeit verurteilt, da ihre Liebe zu einem englischen Offizier an den ungeschriebenen Gesetzen der weißen Rasse scheitern mußte, und unschuldig mitschuldig an dem Leid, das ringsum eurasisches Blut sich selbst und andern zufügen muß, gewahrt Linda am Ende, daß sie von dem Lande, das ihre Heimat ist, von Hügeln, Feldern und Bäumen, vom Himmel und von den Blumen demütig die Freundschaft erbitten muß, die ihr Menschen nicht geben können – außer Joel vielleicht, dem begabten Architekten, der gleichen Blutes ist. Ein Seelengemälde von seltener Eindringlichkeit breitet Margaret Mackay hier vor uns aus – das menschlich ergreifende Bild einer sehnächtigen jungen Frau, die inmitten einer wechselvollen, mannigfacher Verzauberung fähigen Landschaft verloren und dennoch überwach dasteht. „Ein bemerkenswert guter Roman“, urteilt Pearl S. Buck. „Die kleinen Bilder, die die Dichterin in die Geschichte des chinesischen Landlebens einfließt, sind ausgezeichnet und wahr, und die Sicherheit, mit der sie den Hintergrund China – einen kriegerischen, stets drohenden u. bedrohten Hintergrund – entwirft, ohne ihn im geringsten exotisch zu verfälschen, verrät das sichere Gefühl für rechte Proportionen.“

Ⓜ

UNIVERSITAS-VERLAG · BERLIN